

Ueber *Pleurostaurum acutum*. Rabenh.

Am 11. April d. J. war ich so glücklich, hier *Pleurostaurum* lebend zu finden, nachdem ich die so reizende Diatomee vorher schon bei der von Dr. Bleisch gesammelten *Cymatopleura elliptica*, die unter Nr. 641 der Rabenhorst'schen Algen Decaden ausgegeben wurde, aufgefunden und gezeichnet hatte. Daß ich dieselbe Form vor mir hatte, die W. Smith als *Stauroneis acuta* beschrieben und auf Pl. XIX. fig. 187 in der Seitenansicht gezeichnet hat, war mir klar; doch ist es mir unbegreiflich, wie einem so sorgfältigen Beobachter sowohl die ganz eigenthümliche Zeichnung der Hauptseite, als auch besonders das Zusammenleben in Bändern entgehen konnte, welches diese Form von allen anderen *Stauroneis*-Arten am wesentlichsten unterscheidet, so daß *Pleurostaurum* zu *Stauroneis* in demselben Verhältnisse steht, wie *Himantidium* zu *Eunotia*. Und daß Smith auch die Hauptseite gesehen, beweist, daß er auf der Titelseite zum ersten Bande fig. CLXXXVII. Neben- und Hauptseite seiner *St. acuta* gezeichnet hat, letztere freilich eben ohne die geschlängelten Längenleisten, jedoch mit starken, von den Rändern abstehenden Endknoten.

Hier fand sich *Pleurostaurum* ziemlich selten, aber 2, 4, 6 bis 8 Individuen zu einem Bande vereinigt vor. Von den längsten Bändern ist es mir leider nur gelungen, ein einziges Präparat glücklich in Balsam zu bringen, ohne daß die 8 Individuen sich getrennt haben (T. III. fig. 5); bei den übrigen Präparaten zerfielen diese langen Bänder meist schon beim Glühen.

Am 19. April fand ich *Pleurostaurum* zum zweitenmale, und diesmal recht zahlreich mit *Campylodiscus spiralis* und *Camp. punctatus*, *Cymatopleura elliptica*, *Cymbella Ehrenbergii*, *Epitemia turgida* und *ocellata*, *Navicula elliptica*, *Staurosira* und Andern in einer kleinen Quelle links von der zweiten Chauffeebrücke in Petersdorf. An diesem Orte kommt *Pleurostaurum* in sehr verschiedener Größe, und zwar  $\frac{44-78}{400}$  M. M. lang, vor. Man trifft Täfelchen in den verschiedensten Stadien der Selbsttheilung und kann diesen Prozeß an der allmäligen Ausbildung der geschlängelten Längenleisten mit den Endknoten weit deutlicher und genauer wahrnehmen, als bei anderen mir bekannten Arten. Während des Theilungsactes bewegt sich *Pleurostaurum* nicht nur ebenso lebhaft, als sonst, sondern richtet sich auch auf die hohe Kante auf, was bei *Navicula viridis* nach Foëe nicht der Fall sein soll.

In dieser Diatomeen-Masse kam *Pleurostaurum* auch zu 1, 2 und 7 Individuen von einer Hülle umschlossen vor. Liegt



Pleurostaurum auf einer Hauptseite, so erscheint die Hülle, da sie ringsum ziemlich gleich weit absteht, tafelförmig (fig. 1 u. 2); dagegen eiförmig, wenn Pleurostaurum auf einer Nebenseite liegt (fig. 3 und 4). Die Hülle hat eine schwach röthliche Färbung und enthält Körner, die anfänglich nekartig gruppirt sind. Statt des gelben gonimischen Inhalts findet sich im Innern und meist in der Mitte jeder Frustel mehrere gelblich braune kleine Kugeln, die mit der Zeit tief dunkelroth werden. Inzwischen vermehren sich die Körner der Hülle und ziehen sich schließlich zu einer bräunlichen Spore zusammen (fig. 4). Die Hülle ist alsdann farblos und ganz durchsichtig und die rothen Kugeln haben fast allen Farbstoff verloren und sich zu unregelmäßigen Gestalten zusammengezogen. Den Moment des Austretens der Spore aus der Hülle, sowie die weitere Fortentwicklung derselben habe ich leider nicht weiter verfolgen können. Solche ausgetretene Sporen, die meist dicht an der Hülle liegen blieben, haben sich in 4 bis 5 Tagen nur höchst unwesentlich verändert und an Größe gar nicht zugenommen.

Von gleichen Gebilden fand ich ferner noch *Cocconema cistula* mehrere Mal und eine kleine *Surirella splendida* in der Hülle; von letzterer Art nur ein einziges Exemplar, welches ich in verdünnte Chlorcalcium-Lösung legte und mit mehrern Pleurostaurum-Cysten-Präparaten Herrn Professor Dr. C o h n übersandte. — Bei *Cocconema cistula* war ich noch weniger glücklich, als bei Pleurostaurum und habe nur an einem einzigen Exemplare beobachten können, daß der körnige Inhalt, der an einer Stelle gehäuft war (a fig. 9), am nächsten Morgen verschwunden war. Die leere Hülle war denn ebenfalls farblos und zeigte an einer Stelle keine doppelte Contour (bei c fig. 10) und nur noch einen kleinen Rest der Körner (bei b). —

Jetzt scheinen diese Cysten in der kleinen Quelle verschwunden; doch werde ich diesen Fundort, der schon der andern Diatomeen wegen beachtenswerth bleibt, nicht außer Augen lassen. — Sollte es mir gelingen, im nächsten Herbst, Winter oder Frühjahr diese Cysten wieder aufzufinden, so bin ich gern bereit, denjenigen Forschern, die sich hierfür interessiren und mir dies mittheilen, lebende Proben davon zuzusenden.

Gleiwitz, den 23. Mai 1859.

Tanisch.

### **Protococcus macrococcus.**

Von Dr. Bleisch in Strehlen.

Unter Nr. 851 der Decaden hat Herr Lehrer Hilse eine prächtige Schizothrix geliefert. Gleichzeitig kommt an dem Fundorte derselben, dem Granitbruch bei Strehlen in Schlesien, ein sehr schöner *Protococcus* vor, den ich mir erlauben werde, in den Decaden nochmals zu liefern, indem ich hoffe, den Herren



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [2\\_1859](#)

Autor(en)/Author(s): Janisch

Artikel/Article: [Ueber Pleurostaurum acutum Rabenh. 25-26](#)